

Workshop-Runde 2: Thema "Umwelt"

13.07.2016, 18:30 – 21:00 Uhr,
ISEK-Werkstatt im Technischen Rathaus Friedrichshafen

Dokumentation der Ergebnisse



Programm

- 1 Begrüßung und Einführung
- 2 Umwelt in Friedrichshafen heute – wo stehen wir?
- 3 Arbeitsphase: Friedrichshafen morgen – wo wollen wir hin, wie können wir unsere Ziele erreichen? (Kleingruppen)
- 4 Ausblick

Moderation und Protokoll

Stephanie Rahlf, Caroline Welpinghus (Büro KoRiS)

1 Begrüßung und Einführung

[KLAUS SAUTER, LEITER STADTPLANUNGSAMT, STADT FRIEDRICHSHAFEN/STEPHANIE RAHLF, KORIS]

Klaus Sauter, Leiter des Stadtplanungsamtes der Stadt Friedrichshafen, heißt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ISEK-Workshops zum Thema "Umwelt" herzlich willkommen.

Ziele des heutigen Workshops

Der heutige Workshop knüpft an die bisherigen Veranstaltungen zum ISEK an und dient dazu,

- bisherige Schritte im ISEK und Ergebnisse zum Thema "Umwelt" vorzustellen,
- gemeinsam über Ziele für Friedrichshafen zum Thema "Umwelt" zu diskutieren,
- Handlungsansätze für Friedrichshafen zum Thema "Umwelt" zu sammeln,
- über nächste Schritte zu informieren und zur weiteren Mitarbeit einzuladen.

Das ISEK Friedrichshafen

Gemeinsam mit Akteuren aus allen Bereichen des städtischen Lebens, interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und Politik sollen im Rahmen des ISEK zentrale Ziele und Handlungsschwerpunkte für die Stadtentwicklung Friedrichshafens bis 2030 erarbeitet werden. Sie sind Grundlage für ein Leitbild, das zukünftig als Orientierungsrahmen dienen soll. Im Laufe des Jahres wird es daher eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen geben. Der Gemeinderat ist über Klausursitzungen bzw. Information in Gemeinderatssitzungen sowie über die ISEK-Koordinierungsgruppe eingebunden, Mitglieder nehmen zudem an den öffentlichen Veranstaltungen teil.

Wichtige Bausteine des ISEK sind:

- Handlungsfelder: Um was geht es?
 - Wichtige Themen für die Stadtentwicklung in Friedrichshafen
- Ziele: Wo wollen wir hin?
 - Heute: Grundsätzliche Zielrichtungen für die einzelnen Handlungsfelder (Qualitäten)
 - Im nächsten Schritt: mit messbaren Zielen unterlegen, soweit möglich (Quantitäten)
- Projekte: Wie gelangen wir zu unseren Zielen?
 - Konkrete Ideen für die Zukunft von Friedrichshafen

2 Umwelt in Friedrichshafen heute – wo stehen wir?

[CAROLINE WELPINGHUS, KORIS]

KoRiS hat eine Bestandsanalyse zu den Fragestellungen "Was zeichnet Friedrichshafen aus?" und "Was kann zum Hemmnis werden?" als Stärken-Schwächen-Profil erarbeitet und dabei unter anderem das Thema "Umwelt" in den Blick genommen. Die Analyseergebnisse basieren auf einer Auswertung statistischer Daten, vorhandener Planungen und Konzepten der Stadt Friedrichshafen sowie auf den Ergebnissen der bisherigen Experteninterviews. Die Ergebnisse hat KoRiS bei der Auftaktveranstaltung und dem ersten Workshop vorgestellt. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, fehlende Stärken und Schwächen zu ergänzen und Schwerpunkte zu setzen. Nachfolgende Tabelle zeigt schlaglichtartig die Stärken und Schwächen, die die Teilnehmenden als besonders wichtig markiert haben:

Stärken: Was zeichnet Friedrichshafen aus? (Schlaglichter als Auszug)	Schwächen: Was kann zum Hemmnis werden? (Schlaglichter als Auszug)
<p>Bestandsanalyse KoRiS</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Attraktiver Natur- und Landschaftsraum (Bodensee, Alpenpanorama) ➤ Obstbau mit überregionaler Bedeutung ➤ Hohe Wertschöpfung auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen ➤ Engagement der Stadt für Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und erneuerbare Energien 	<p>Bestandsanalyse KoRiS</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Anteil der lokal erzeugten erneuerbaren Energie am Endenergieverbrauch mit 4 % noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (12,4 %) ➤ Nutzungsintensivierung in der Feldflur ➤ Abnahme der Haupterwerbsbetriebe im Obstbau ➤ Freiraumqualitäten im öffentlich Raum zu verbessern

Stärken: Was zeichnet Friedrichshafen aus? (Schlaglichter als Auszug)	Schwächen: Was kann zum Hemmnis werden? (Schlaglichter als Auszug)
Ergänzungen Beteiligungsprozess ➤ Wanderwegenetz gut ausgebaut ➤ Neuer Uferweg MTU ➤ Aktive Naturschutzverbände	Ergänzungen Beteiligungsprozess ➤ Verbauung des Seeufers ➤ Großer Schadstoffausstoß durch Verkehr und Industrie ➤ Fehlender Umweltschutz: Kein ausreichender Baumschutz, Monokultur ➤ Verlust von ökologisch hochwertigen Flächen ➤ Durch Versiegelung und Nachverdichtung Verlust von Freiflächen, fehlende Durchgrünung

Übergeordnete Trends und abgeleiteter Handlungsbedarf für Friedrichshafen

Bei der Erarbeitung von Zielvorschlägen für das Jahr 2030 gilt es neben den Stärken und Schwächen übergeordnete Trends und Entwicklungen zu beachten. Folgende Trends für das Thema "Umwelt" sind unter anderem für Friedrichshafen zu beachten:

Umwelttrends (Auswahl)	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimawandel und Klimaanpassung ▪ Klimaschutz: Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz, verstärkter Einsatz von erneuerbaren Energieträgern ("CO₂-neutrale Stadt") 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Grüne und blaue Freiräume" ▪ "Raus ins Grüne", attraktives Landschaftsbild ▪ Wachstumspotenziale im Öko-Landbau

Auf Grundlage des Stärken- und Schwächen-Profiles sowie übergeordneten Trends hat KoRiS nachfolgenden Handlungsbedarf für Friedrichshafen für das Thema "Umwelt" abgeleitet:

Handlungsbedarf Friedrichshafen (Auswahl)
<ul style="list-style-type: none"> → Wertvolle Natur- und Landschaftsräume bewahren und schützen → Umwelt- und ressourcenschonende Siedlungsentwicklung betreiben → Grün- und Freiflächen in der Stadt aufwerten → An den bisherigen Aktivitäten im Klimaschutz anknüpfen und weitere Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes umsetzen → Maßnahmen zur klimaangepassten Stadt fördern

3 Arbeitsphase: Friedrichshafen morgen – wo wollen wir hin, wie können wir unsere Ziele erreichen? (Kleingruppen)

[TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER]

Anknüpfend an die Analyseergebnisse, aktuelle Entwicklungen und übergeordnete Trends sowie an die Ergebnisse der bisherigen ISEK-Veranstaltungen hat KoRiS Zielvorschläge für das Thema "Umwelt" erarbeitet. KoRiS hat dazu alle Hinweise aus dem bisherigen ISEK-Beteiligungsprozess thematisch sortiert, Handlungsansätze und Zielvorstellungen herausgefiltert und teilweise zusammengefasst. In vier nach dem Zufallsprinzip zusammengesetzten Arbeitsgruppen überprüfen, ergänzen und kommentieren die Teilnehmenden die von KoRiS erarbeiteten Zielvorschläge und ergänzen Projektideen und Handlungsansätze. Die Ergebnisse halten die Arbeitsgruppen jeweils an Stellwänden fest.

Die nachfolgenden Tabellen geben die Diskussionsvorschläge für Ziele und Handlungsansätze (weiß hinterlegt) und die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen in den Originalformulierungen in den grau hinterlegten Feldern wieder. Dargestellt sind:

TEIL A: Wo Wollen wir hin? (Ziele)	Darstellung und Symbole [Anzahl]
Konkrete Änderungsvorschläge zu den Zielen	<i>kursiv</i>
Hinweise zu den Zielvorschlägen	normale Schrift
Zielvorschläge, mit denen die Gruppe einverstanden ist	
Zielvorschläge oder Teilaspekte dieser sowie ergänzte Hinweise, bei denen innerhalb der Gruppe unterschiedliche Meinungen bestehen	
Zielvorschläge oder Hinweise, die die Gruppe besonders wichtig findet	
TEIL B: Wie können wir unsere Ziele erreichen? (Handlungsansätze und Projekte)	
Hinweise und Ergänzungen zu Handlungsansätzen und Projektideen	normale Schrift
Vorschläge, bisherige Ideen aus dem ISEK-Beteiligungsprozess zu streichen	durchgestrichen
Handlungsansätze und Projekte, bei denen innerhalb der Gruppe unterschiedliche Meinungen bestehen	
Handlungsansätze und Projekte, die die Gruppe besonders wichtig findet	

TEIL A - Umwelt: Wo wollen wir hin?

A Bodensee für alle:

Die für Friedrichshafen so charakteristische Landschaft am Bodensee bleibt für die nachfolgenden Generationen erhalten. Der Bodensee bietet Pflanzen, Tieren und Menschen attraktive Lebensräume. Der Zugang zum Bodensee ist weitestgehend barrierefrei möglich, gleichzeitig sind besonders schützenswerte Bereiche der natürlichen Entwicklung überlassen.

Gruppe 1  Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> ...gleichzeitig sind besonders schützenswerte <u>Bereiche der natürlichen Entwicklung</u> überlassen. 	Gruppe 2  /
Gruppe 3  Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> Störungsfreie Naturzone großräumig ausschildern + Kontrolle 	Gruppe 4  (2x)  Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> ...für Friedrichshafen so <u>charakteristische Landschaft</u> am Bodensee Der <u>Zugang zum Bodensee</u> ist weitestgehend barrierefrei... Renaturierung

B Natur schützen und erleben:

Die Häflerinnen und Häfler sind für die besonderen Schätze der Natur in und um Friedrichshafen sensibilisiert. Sie sind motiviert, Natur und Umwelt zu schützen. Die Stadt betreibt eine vorausschauende Grünflächenplanung, die sowohl Naturerlebnisräume für die Menschen als auch Schutzräume für besonders sensible Pflanzen und Tierarten im Blick hat. Grüne und blaue Infrastruktur im Siedlungsbereich leistet ihren Beitrag für die Umweltqualität.

Gruppe 1 /	Gruppe 2  /
----------------------	--

<p>Gruppe 3 </p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungsangebote für alle Altersgruppen 	<p>Gruppe 4  (2x)</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die <u>Häflerinnen und Häfler</u> sind für die besonderen Schätze der Natur in und um Friedrichshafen sensibilisiert. Sie sind <u>motiviert, Natur und Umwelt zu schützen</u>. Die Stadt betreibt <u>eine vorausschauende Grünflächenplanung</u>, ... ▪ Zusätzlich: Gäste, Pendler, Studierende, Messebesucher, ... ▪ Parkplätze an Straßen in Grün umwandeln ▪ Hauptverkehrsstraße mit begleitendem Straßengrün
--	---

C Landwirtschaft und Obstbau – nachhaltig und innovativ:

Landwirtschaft und Obstbau in und um Friedrichshafen prägen und erhalten die über Jahrhunderte gewachsene Landschaft in der Bodenseeregion. Die Betriebe bewirtschaften den Boden nachhaltig und nutzen innovative Methoden. So bleiben sie wettbewerbsfähig und erzeugen qualitativ hochwertige, gesunde Lebensmittel, die auf kurzem Weg zum Verbraucher kommen.

<p>Gruppe 1 </p> <p>/</p>	<p>Gruppe 2 </p> <p>/</p>
<p>Gruppe 3 </p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtisch geförderte Landwirtschaft zur Verbesserung der Siedlungsräume 	<p>Gruppe 4 </p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ...Die Betriebe bewirtschaften den Boden nachhaltig? und nutzen <u>innovative? Methoden</u>. ▪ <u>Ökologische</u> Landwirtschaft! ▪ Ökologische Landwirtschaft 100 % ▪ Finanzielle Unterstützung der ökologischen bewirtschafteten Betriebe! ▪ Erhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region (ohne Bedrohung durch Investoren, siehe Oberhof)

D Im Klimaschutz weit voran:

Friedrichshafen nutzt seine Erfolge und Erfahrungen im Klimaschutz und verstärkt sein Engagement weiter. Bürgerschaft, Unternehmen und Stadt – alle machen mit und leisten ihren individuellen Beitrag.

<p>Gruppe 1</p> <p>/</p>	<p>Gruppe 2 </p> <p>Änderungsvorschlag Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ... ihren individuellen Beitrag im <i>Verbund mit anderen Kommunen</i>
<p>Gruppe 3 </p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Verkehr belastet die Umwelt nicht → Schadstoffe ▪ FN räumt dem Klimaschutz eine höhere Priorität ein 	<p>Gruppe 4</p> <p>Änderungsvorschlag Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Friedrichshafen nutzt seine Erfolge und Erfahrungen im Klimaschutz und verstärkt sein Engagement weiter. Bürgerschaft, Unternehmen und Stadt - alle machen mit und leisten ihren individuellen Beitrag. <i>FN wird im Jahr 2030 CO₂-neutral!</i> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nach Permakulturkriterien arbeiten

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Essbare Stadt → siehe Andernach ▪ Die Stadt Friedrichshafen leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz durch Pflanzung von 5000 Stück Bäumen, jährlich!
--	---

E Klimawandel im Blick:

Friedrichshafen gestaltet die Anpassung an den Klimawandel aktiv. Die Stadt betreibt vorausschauenden Hochwasserschutz und erhält Grünflächen und Frischluftschneisen für ein angenehmes Stadtklima.

Gruppe 1 /	Gruppe 2 / 
Gruppe 3  Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> ▪ CO₂ und Schadstoff sind deutlich reduziert 	Gruppe 4  (2x) Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Stadt betreibt vorausschauenden Hochwasserschutz? und erhält Grünflächen und Frischluftschneisen für ein angenehmes Stadtklima. ▪ Keine Großparkplätze ▪ Bienen-Erhalt, Tierwelt-Erhalt ▪ Ganzheitlicher natürlicher Hochwasserschutz ▪ Flurstück 380 <ul style="list-style-type: none"> – Ist Frischluftschneise – Wertvolle Grünfläche – Erhalten/nicht bebauen

F Umwelt- und ressourcenschonende Siedlungsentwicklung:

Die Stadt hat bei der Siedlungsentwicklung einen Kompromiss zwischen der erforderlichen Ausweisung neuer Baugebiete sowie dem Erhalt und der Schaffung von Grün- und Freiflächen gefunden.

Gruppe 1   /	Gruppe 2  /
Gruppe 3  /	Gruppe 4 Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> ▪ ...Siedlungsentwicklung einen Kompromiss? zwischen der erforderlichen Ausweisung... ▪ Keine weitere Versiegelung! ▪ Mehrstöckige Häuser nach dem "Hundertwasser-Prinzip" (Bsp. "Waldspirale Darmstadt")

G Neuer Zielvorschlag: Die Lärmbelästigung durch Verkehr hat sich halbiert bis 2030

TEIL B - Umwelt: Wie können wir unsere Ziele erreichen?

A Bodensee für alle

➔ **Umgestaltung des Uferparks und der Uferpromenade**

Gruppe 1

Ergänzungen:

- A) Terminkonflikt zwischen ISEK und ausgeschriebenem Architekturwettbewerb
- Uferzugang ist kein Dogma
- Promenadenweg rund um See
- Schutz naturnaher Uferzonen
- Gesamtes Ufer FN-Ort bzw. Fischbach betrachten, unterschiedliche Qualitäten schützenswerte Bereiche schaffen, erhalten und stärken

Gruppe 2

Ergänzungen:

- Keine weiteren Eingriffe in die Flachwasserzone!!!
Keine weitere Uferverbauung wie der MTV-Uferweg!!!
- Keine weiteren Pseudorenaturierungen wie beim Zeltlager im Seemoos!!
- Differenzierung Stadt/Land

Gruppe 3

Ergänzungen:

- Uferpark:
 - Hohes Niveau beibehalten
 - Zwischen Gondelfahrt und Freitreppe 2. "Freitreppe"
 - Alten Baumbestand schützen und mehr!
- Uferpark so belassen, ist der schönste am ganzen See
- Uferpark keine Ausschüttung → Steinwüste statt See!!



Gruppe 4

/

B Natur schützen und erleben

➔ **Umweltbildung**

- Naturschutz in Schulen stärken, bewusst machen

➔ **Natur- und Umweltschutz**

- Bäume erhalten, schützen
- Bei Versiegelung Ausgleich schaffen, z.B. durch Pflanzung von Bäumen
- Lärminderung und Luftreinhaltung zur Sicherung der Lebensqualität

Gruppe 1

Ergänzungen:

- Innerstädtischer Naturschutz
- Im Riedlewald Efeu von den großen Bäumen entfernen
- Umweltbildung ist nicht nur Naturschutz
- Bewusstseinsbildung
- Industrie und Gewerbe als Zielgruppe
- Erlebnisräume z.B. Landwirtschaft



Gruppe 2

Ergänzungen:

- Naturschutz in Schulen stärken, bewusst machen, Umweltpädagogen, Landwirtschaft erklären
- Durchgrünung durch Bäume und Hecken
- Bäume brauchen Platz und genug Erde nach unten
- Mehr Bäume, weniger Parkplätze
- Keine weiteren Gebäude im Landschaftsschutzgebieten
- Der Natur keine weiteren Flächen wegnehmen



<p>Gruppe 3</p> <p>Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Uferweg direkt am NSG Lipbachmündung → Große Parkplätze: Per Satzung wirkungsvolle Baumpflanzung (als Schattenbäume) vorschreiben ▪ <u>Viele</u> Bäume zur Luftreinhaltung (→ Feinstaub) ▪ Baumschutz "Gesetz" → Stadt (KN!) ▪ "Zurückhaltende" Versiegelung 	<p>Gruppe 4</p> <p>/</p>
--	---------------------------------

<p>C Landwirtschaft und Obstbau – nachhaltig und innovativ</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sensibilisierung der Bevölkerung <ul style="list-style-type: none"> – Akzeptanz für Hagelschutznetze schaffen ➤ Vermarktung/regionale Produkte <ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung für regionale Produkte – Leistungsfähige Vermarkter und Erzeugergroßmärkte schaffen – Landwirte mit Hofläden fördern 	
<p>Gruppe 1 </p> <p>Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermarktung der Hofläden fördern ▪ Erhaltung ökologisch hochwertiger Landwirtschaft 	<p>Gruppe 2</p> <p>Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Streuobstbestände erhalten  ▪ Landwirtschaft erlebbar machen → Erholungsraum  ▪ Hagelschutznetze Farbe z.B. grün ▪ Stadtnahe Landwirtschaft fördern und <u>erhalten!</u> ▪ Expansion ins Hinterland stoppen, Landwirtschaft soll erhalten bleiben ▪ Infotafeln zur Landwirtschaft, z.B. Hopfenwanderweg ▪ Qualitätsobst? 1A oder 1B? ▪ Nicht nur Sonderkultur Obstbau, sondern auch Kühe ▪ Humuserhaltende Bodenwirtschaft ▪ Hof zu Hof-Tour: Produktion Kennenlernen per Rad ▪ Direktvermarktung, nur Äpfel beim Bauern kaufen  ▪ Weniger Hagelschutznetze 
<p>Gruppe 3</p> <p>Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hagelnetze, aber nur kombiniert mit Biotopvernetzung ▪ Streuobstwiesen bewahren und neue schaffen, <u>weg von Monokultur</u> ▪ Luftmessstation unbedingt wieder installieren!  ▪ Weniger Maisfelder (Monokultur)  	<p>Gruppe 4</p> <p>/</p>

D Im Klimaschutz weit voran

- ☉ **Energieeinsparung und Erneuerbare Energien**
 - Energieeinsparung fördern
 - Niedrigenergie-Baugebiete
 - Intelligente Beleuchtungssysteme
 - Contracting mit alternativen Brennstoffen fördern
 - Industrieabwärme nutzen
 - Nah-und Fernwärme ausbauen
- ☉ **Information und Sensibilisierung**
 - Bessere Schulung von Hausmeistern etc.

Gruppe 1

Ergänzungen:

- Energieeinsparung beschleunigen
- ZF entwickelt von sich aus kostengünstige Elektrofahrzeuge
- Gebäudemanagement, Unterhalt der städtischen Gebäude für energiesparende Installationen

Gruppe 2

Ergänzungen:

- ÖV stärken
- Modalsplit: 70/30
- E-Tankstellen für Velos
- Mehr Radverkehr

Gruppe 3

Ergänzungen:

- Öffentliche Gebäude mit Solarenergie bestücken!!
- Industriedächer nutzen: Solarenergie, Begrünung

Gruppe 4

Ergänzungen:

- MIV reduzieren < 50 %

E Klimawandel im Blick

- ☉ **Fassadenbegrünung**
 - Fassaden und Mauern begrünen
 - Dächer für Gärten nutzen

Gruppe 1

Ergänzungen:

- Hochwasserschutz: überregionale Zusammenarbeit stärken
- Überschwemmungsbereich schaffen
- Frischluftfläche erhalten

Gruppe 2

Ergänzungen:

- Klimaanpassung auch durch Pflanzen/Schatten
- Grüne Fassaden, tierfreundliche Fassaden
- Frischluftzufuhr in Innenstadt sicherstellen! → gesundes Stadtklima → auch für das "Grün"
- Hochwasserschutz: Den Flüssen genügend Raum lassen. Natürliche Überflutungsflächen, keine Uferbefestigung, kein technischer Hochwasserschutz
- Frischluftschneise landwirtschaftlich nutzen
- Ein Stadtbaum: Wert von 800 €

Gruppe 3

Ergänzungen:

- Hochwasserschutz nicht vorausschauend ist rein technisch und naturzerstörend!
- Industriedächer begrünen



Gruppe 4

Ergänzungen:

- Innenentwicklung ernst nehmen! Konversionsflächen nutzen!
- Keine Bebauung unversiegelter Flächen, bevor nicht alle Potenziale ausgereizt sind (Fallenbrunnen/KAB/Hinterer Hafen)
- Stadt unterstützt keine Einfamilienhaus-Bauer mehr! Nur noch Geschosswohnungsbau

F Umwelt- und ressourcenschonende Siedlungsentwicklung	
<p><u>Gruppe 1</u></p> <p>Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weniger Verkehr in die Stadt ▪ Grünraumkonzept "Flächenscharf" ▪ Mutig und modern! ▪ Gilt gerade und für ökologisch nachhaltige Entwicklung 	<p><u>Gruppe 2</u></p> <p>Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neue Wohnform überlegen, damit die Wohnfläche pro Kopf wieder sinkt ▪ Mehr Mehrfamilienhäuser, Mehrgenerationenhäuser ▪ <u>KEIN</u> weiterer Flächenverbrauch 
<p><u>Gruppe 3</u></p> <p>Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Lärm</u>minderung durch <ul style="list-style-type: none"> – elektrifizierte S-Bahn → weniger Verkehr auf der Straße – Lärm-mindernder Straßenbelag – Verdichtung Grün!! – Nachverdichtung mit Augenmaß, keine Plattenbauten (Friedrichsstraße) ▪ "Sensible" Verdichtung → Rücksicht auf vorhandene Bebauung  	<p><u>Gruppe 4</u></p> <p>Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grün anstelle von Parkplätzen ▪ Dachbegrünung

4 Ausblick

- Herr Sauter bedankt sich bei den Teilnehmenden für die konstruktive Mitarbeit und die zahlreichen Ideen und wertvollen Hinweise.
- KoRiS wertet die Ergebnisse des heutigen Workshops aus und speist diese in den weiteren ISEK-Prozess ein. Alle Teilnehmenden sind herzlich zu den weiteren Veranstaltungen im Rahmen des ISEK Friedrichshafen eingeladen. Neben den anderen Themen-Workshops im Rahmen der 2. Workshop-Runde im Juli sind dies:
 - Folge-Workshop "Verkehr, Mobilität" und voraussichtlich Sondertermin zu Friedrichstraße und Busbahnhof
 - Zielgruppenbeteiligung Studierende
 - Expertenforum zu Smart City, Wirtschaft und Industrie sowie öffentliche Präsentation mit Diskussion
 - Online-Beteiligung (voraussichtlich zwei Wochen im Oktober)
 - 3. ISEK-Workshop (themenübergreifend, voraussichtlich gegen Ende des Jahres)
- Sobald die Termine feststehen, wird sie die Stadt auf der ISEK-Website und über die Presse ankündigen.